

Kirche in WDR 4 | 20.02.2023 08:55 Uhr | Julia-Rebecca Riedel

## Mir klääve am Lääve

D'r Zooch kütt -  
Guten Morgen!

Rosenmontag im Rheinland –  
Für viele bedeutet das: Ausnahmezustand.  
Und manche packt die Koffer und nimmt Reißaus.

Die Fronten sind klar:  
Lappencloons, Hunnen und Bibo aus der Sesamstraße auf der einen,  
Muuzepuckel (1) – also die, die nicht scharf auf Karneval sind – auf der anderen Seite.

Stundenlang kriecht d'r Zooch durch die Kölner Veedel;  
begleitet von Wachsoldaten mit'em Knabüs – dem Gewehr – im Arm,  
Regimentskapellen mit Trommeln, Pfeifen und Schellenbaum,  
Tanzgarden mit Tanzoffizier und Tanzmarie.  
Kanonen donnern alle paar Meter.  
Dazu Alaaf-Rufe vom Straßenrand.

Rosenmontag im Rheinland, der ist bunt und laut und schön.  
Und Rosenmontag im Rheinland, der ist gegen Krieg und für Lebensfreude.  
Denn im Knabüs  
– also in dem Gewehr, das die Wachsoldaten im Arm haben –  
stecken Blumen statt tödlicher Munition  
und die laut donnernden Kanonen sind mit buntem Konfetti geladen.  
D'r Zooch auf der rheinischen Nulllinie  
gleicht einer bunten Luftschlange.  
Echt militärisch ist da nichts.

Musik:  
denn mir Kölsche, mir klääve wie d'r Düvel am Lääve  
uns Kölsche nimmp keiner – ejal wat och weed  
dä Spaß für ze laache, dä Bock jet ze maache

mir klääve am Lääve, uns kritt keiner klein ( 2 )

Sangen die Blääck Fööss 1984.  
Singe ich immer noch.

Mir klääve am Lääve, also wir hängen am Leben –  
so sieht's aus.  
Das ist kein doller neuer Karnevalshit.  
Aber knapp ein Jahr nach dem Kriegsbeginn in der Ukraine  
halte ich ihn für so aktuell  
wie nie.

Die Fööss besingen in ihren Liedern den Klimawandel genauso  
wie die gewaltsamen Auseinandersetzungen in der Welt.  
Und klar ist:

Sie finden, beides kann gut mal  
ohne Köln und ohne die Jecken stattfinden.  
Denn die hängen am Leben und am Frieden:

Musik:  
un wenn ihr meint, dat et sech'rer weed wemmer jet rüsten deit  
un wenn ihr meint, wä am lauteste schreit wör em Räch,  
dann haut üch de Köpp en – domet mer üch loss sin  
denn ohne üch kumme mer vill besser zeräch (3)

Ich mag die rheinische Gelassenheit im Karneval –  
auch mit so ne Muutzepuckel am Tresen zu stehen.  
Und ich freu' mich, wenn dem dann doch mal ein Lachen rausrutscht.

Ich krieg des Öfteren mal um die Ohren gehauen,  
Karneval, das sei ja nur Besäufnis und Radau.  
Aber das stimmt nicht.

Karneval hat viel mit Gelassenheit zu tun,  
mal Fünfe grade sein lassen, ...

Heute wünsche ich mir  
– mehr denn je –  
wenn schon Panzer in Stellung gebracht werden müssen,

wenn schon Soldaten dahinterstehen müssen,  
dass nur Konfetti und Blumen fliegen.

Ist das nur ein Traum?

Selbst wenn. Ich kenn' eine, die hat ihn mitgeträumt:

Die Theologin Dorothee Sölle. Für den Frieden hatte sie immer  
ein paar Worte übrig. Worte, die ich uns heute mit auf den Zooch geben möchte:

Sprecher(in):

"Jesus, unser Bruder,  
du legst die Tötungsindustrie lahm  
du treibst den Wunsch nach Totsicherheit aus unsern Herzen  
du machst uns frei uns zu wehren; ..." (4)  
Was für eine Zuversicht,  
im Glauben an Jesus Christus wird alles anders – wird Frieden.  
Und sich wehren, das geht auch mit Strüssje im Knabüs.

Ich glaub' fest daran.  
Und bin dankbar für die Schwester, die mir das vorbetet.

Ihre Pfarrerin Julia-Rebecca Riedel aus Odenthal.

Anmerkungen:

(1) Wortbedeutung: <https://www.koelsch-woerterbuch.de/muuzepuckel-auf-deutsch-965.html>  
(zuletzt aufgerufen: 05.02.2023).

(2) + (3) Mir klääve am Lääve; Album: Et Es 20 Johr Jenau Jetz Her (1990), Disc 1, Track 8;  
Interpret:in: Bläck Fööss, Geschrieben von: Erry Stoklosa, Günter Lückerrath, Hartmut  
Priess, Peter Schuetten, Tomas R. Engel – Traditional, Willy Schnitzler, Produzent:in: Klaus  
Voormann, Quelle: EMI.

(4) Aus Gebet und Predigt von Dorothee Sölle, Predigt im Lübecker Dom am 6. September  
1980 mit Gebeten, <https://www.lebenshaus-alb.de/magazin/001711.html> (zuletzt aufgerufen:  
10.02.2023).

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze